

Darf ich persönlich noch danken, meine Herren, so danke ich für die Güte, die Nachsicht und das Vertrauen, mit welcher die Kammer das erste Wiegenjahr meiner Leitung umstanden hat.

(Weiterkeit.)

Ganz besonders richte ich meinen Dank an meine Herren Kollegen im Directorium: den Herrn Vicepräsidenten, meinen Herrn Nachbarn zur Rechten und meinen Herrn Nachbarn zur Linken, welche immer in freundcollegialster Weise mit mir gearbeitet haben, und mit diesem Danke scheidet sich von Ihnen und mit dem Wunsche: so wie Gott unsern Eingang gesegnet hat, so möge er auch unsere Heimkehr segnen!

(Bravo!)

Vicepräsident Oberbürgermeister Dr. Stübel: Ich fühle mich verpflichtet, meine hochgeehrten Herren, und glaube Ihres allseitigen Einverständnisses sicher zu sein, daß ich die eben gehörten Worte des Herrn Präsidenten nicht unerwidert lasse und mich aus vollem Herzen ihm gegenüber dankend ausspreche für die Leitung der Geschäfte, welche in seinen Händen während dieser Sitzungsperiode zum ersten Male gelegen hat. Ich glaube, meine Herren, Sie Alle haben mit mir die Empfindung gehabt, daß der Herr Präsident nicht zum ersten Mal auf diesem Stuhle sitze, als sei er vielmehr geboren für denselben. Wir haben unsere Beratungen in Ruhe und Frieden gepflogen und es ist ihm kein Anlaß gegeben worden, die Waage der Gerechtigkeit auf- und abschwanke zu lassen und schließlich seine Entscheidung zu Herstellung des Friedens abzugeben; aber er hat uns vorgelesen als der Sonnenschein — nicht nur als der Sonnenschein der Freundlichkeit, sondern als der Sonnenschein der Wärme, welche die treibende Kraft in sich birgt! Dieser treibenden Kraft haben wir es wesentlich zu verdanken, wenn wir in so kurzer Frist die große Masse von Arbeit bewältigt haben, welche uns in den letzten Wochen zuertheilt war. Möge diese Kraft dem Herrn Präsidenten in der Gestalt fester Gesundheit erhalten bleiben, damit er noch oft zur Ehre des Vaterlandes und dieser hohen Kammer den Sitz einnehme, den er jetzt inne hat! (Bravo!)

Staatsminister von Thümmel: Sie haben, hochgeehrter Herr Präsident, der Regierung und ihrer Organe in wohlwollender und freundlicher Weise gedacht, daß ich mich gedrungen fühle, Ihnen im Namen meiner Kollegen und zugleich in meinem Namen für die ent-

gegenkommende und wirklich liebenswürdige Förderung der Geschäfte den aufrichtigsten und wärmsten Dank hiermit auszusprechen. Ich will auch diesen Dank in gleicher Weise erstrecken auf das gesammte Directorium, auf die hochverehrten Deputationen und ihre Referenten und auf die ganze gesammte Kammer für den Eifer und die Hingebung, mit welcher sie die rasche und gedeihliche Erledigung der Geschäfte ermöglicht haben. Das einheitliche und einmüthige Zusammenwirken, welches auch auf diesem Landtag wieder in hervorragender und erfreulicher Weise zur Geltung und zum Ausdruck gelangt ist, es möge auch für die Zukunft uns erhalten bleiben! Damit werden wir am sichersten das hohe und schöne Ziel, welches uns die Verfassung gesteckt hat und welchem wir Alle nachstreben, erreichen und am dauerndsten festhalten: das Ziel der Förderung des unzertrennlichen Wohles des Königs und des Vaterlandes!

(Bravo!)

Präsident Graf von Könneritz: Meine Herren! Gestatten Sie mir noch, daß ich auf die sehr freundlichen und anerkennenden Worte, welche sowohl der Herr Vicepräsident an mich, als auch der Herr Ministerpräsident an das Directorium gerichtet haben, meinen wärmsten und innigsten Dank ausspreche. Seien Sie überzeugt, daß es mein Glück und meine Freude ist, dem Staate und der Kammer zu dienen so lange, wie ich kann!

Meine hochgeehrten Herren! Und nun noch ein Wort: Der erste Ruf, wenn wir in den Thronsaal treten, der gilt Sr. Majestät dem König; der letzte Ruf in diesem Saale, der gilt auch Sr. Majestät dem König, dem obersten Schirmherrn der Verfassung und des Landes! Er lebe hoch, hoch und nochmals hoch!

(Die Kammer stimmt begeistert in den Hochruf ein, indem sie sich von den Plätzen erhebt.)

Zur Mitvollziehung des letzten Protokolls lade ich ein Herrn von Wächter und Herrn von Posern.

Der Herr Protokollführer ist bereit, das Protokoll zu verlesen.

(Secretär Thiele verliest das Protokoll.)

Dafern Niemand gegen dieses Protokoll Etwas einzuwenden hat, erkläre ich dasselbe für genehmigt und schließe die letzte öffentliche Sitzung.

(Schluß der Sitzung 2 Uhr 11 Min.)

Redacteur: Commissionsrath Reinhold. — Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Letzte Absendung zur Post: am 16. April 1892.